

Antragsteller_in Markus Frandl
Referat Vorsitz

<KONZEPT EINER FACHLICH GEEIGNETEN PERSON>

Um den Beschluss der 1. Ordentlichen Sitzung am 5.11.2025 gerecht zu werden wurde ein Konzept (siehe Anhang 1) erstellt. Da dieses Konzept einen Beschluss beinhaltet und nicht firstgemäß eingebracht wurde, soll das Konzept bei der nächsten Sitzung beschlossen werden

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

— <das Konzept gemäß Anhang 1 in der nächsten Sitzung behandelt und beschlossen wird>

Anhang 1:

Konzept: Fachlich geeignete Person für das Beratungscenter der ÖH JKU

Zielsetzung

Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, koordinierten und gut zugänglichen Beratung für Studierende soll geprüft werden, inwiefern eine fachlich geeignete Person die Koordination und Qualitätssicherung der Beratungsangebote im Center übernehmen kann. Diese Person fungiert als zentrale Anlauf-, Koordinations- und Schnittstelle zwischen Studierenden, Referaten der ÖH JKU, StVn und relevanten universitären Stellen.

Die Tätigkeit kann entweder im Rahmen einer Anstellung oder ehrenamtlich ausgeübt werden.

Gemäß dem Beschluss der 1. ordentlichen Sitzung im WS25/26,

möge die Hochschulvertretung der JKU in 1. ord. SoSe 26 beschließen,

- dass der Vorsitz der ÖH JKU den folgenden Anhang bei der Auswahl, Einstellung, Einschulung, der fachlich geeigneten Person zur Koordination des Beratungscenters befolgen muss.

Anhang 2:

Aufgabenbereich (überblicksmäßig)

- Koordination der eingehenden Beratungsanfragen
- Erstberatung und gezielte Weitervermittlung an zuständige Referate, universitäre Stellen, StVn
- Dokumentation und Strukturierung wiederkehrender Anliegen
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Beratungsangebots
- Förderung der Sichtbarkeit des Beratungscenters
- Zusammenarbeit Beratungsreferate

Voraussetzungen für die fachlich geeignete Person

Die fachlich geeignete Person soll folgende Voraussetzungen mitbringen:

Fachliche und persönliche Kompetenzen

- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift (min. C1)
- Gute Englischkenntnisse (mindestens Beratungsniveau), um internationale Studierende adäquat unterstützen zu können (min. B2)

- Kommunikationsstärke, Serviceorientierung und hohe soziale Kompetenz
- Strukturierte, selbstständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise
- Sensibilität im Umgang mit persönlichen, sozialen und rechtlichen Anliegen
- Grundlegendes Verständnis universitärer Strukturen und Abläufe (ÖH JKU und Universität)

Erwünschte Zusatzqualifikationen

- Erfahrung in Beratung, Administration, Koordination
- Kenntnisse in zumindest einem der folgenden Bereiche von Vorteil:
 - Studienrecht
 - Soziale und finanzielle Angelegenheiten
 - Arbeiten neben dem Studium
 - Wohnen
 - Internationales und Mobilität
- Mehrsprachigkeit über Deutsch und Englisch hinaus von Vorteil
- ÖH JKU Mitgliedschaft
- Aktiv in der ÖH JKU

Schulung und Unterstützung

Um eine fachlich fundierte Beratung sicherzustellen, erhält die Person:

- Einschulungen durch relevante Referate der ÖH JKU
- Schulungen zu studienrechtlichen, sozialen und organisatorischen Themen
- Zugriff auf interne Leitfäden, Wissenssammlungen und Ansprechpersonen
- Laufende Unterstützung durch den Vorsitz und die Referate

Organisatorischer Rahmen

- Die Tätigkeit kann entweder ehrenamtlich oder im Rahmen eines Dienstverhältnisses erfolgen, sollte sie im Rahmen eines Dienstverhältnisses erfolgen muss insbesondere auf den Faktor der Wirtschaftlichkeit geachtet werden
- Der genaue Umfang (Stunden, Aufgabenverteilung) wird gesondert festgelegt
- Regelmäßige Berichterstattung an die Universitätsvertretung via dem untergeordneten Referat

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU
am 14.04.2026 im Sommersemester 2026.



Antragsteller: Simon Plangger

Barrierefreie Notausgänge im Mensakeller

Aktuell ist der Mensakeller nicht barrierefrei zugänglich, da der Lift defekt ist. Damit wird Studierenden mit Mobilitätseinschränkungen sowohl der Zugang zum Campusleben als auch die Teilnahme an zentralen sozialen Veranstaltungen erschwert.

Der Mensakeller soll jedoch jederzeit barrierefrei zugänglich sein – insbesondere in Notfällen, aber auch im regulären Betrieb. Gerade im Ernstfall muss gewährleistet sein, dass alle Studierenden den Mensakeller sicher und selbstständig verlassen können, ohne auf einen Lift angewiesen zu sein, der im Brandfall ohnehin nicht verwendet werden darf.

Darüber hinaus ist der Mensakeller ein zentraler sozialer Treffpunkt, insbesondere bei Mensafesten, aber auch im Studienalltag im LUI. Studieren bedeutet mehr als nur im Hörsaal zu sitzen – auch das soziale Miteinander gehört wesentlich dazu. Ein steiles Studierendenleben muss für alle offen sein, sodass auch beeinträchtigte Studierende uneingeschränkt daran teilhaben können.

Ein moderner Campus muss sicherstellen, dass Sicherheit und Teilhabe für alle Studierenden gleichermaßen gewährleistet sind.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...

- sich die ÖH JKU für die Schaffung barrierefreier Notausgänge im Mensakeller einsetzt
- und alle Gebäude der JKU auf einen barrierefreien Zugang geprüft und gegebenenfalls erweitert werden.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU
am 14.04.2026 im Sommersemester 2026.



Antragstellerin: Lucia Schoisswohl

Flächendeckender Ausbau von Trinkwasserspendern am Campus

Aktuell gibt es Trinkwasserspender am Campus nur im Keplergebäude. In allen anderen Gebäuden sind Studierende darauf angewiesen, Wasser bei Toiletten aufzufüllen – was nicht bei jedem Wasserhahn möglich oder praktikabel ist.

Ein moderner Campus muss hier einfache Lösungen bieten: In jedem Gebäude soll zumindest in Eingangsnähe ein Trinkwasserspender zur Verfügung stehen. Besonders in Gebäuden mit vielen Lernplätzen ist eine unkomplizierte Versorgung mit Trinkwasser essenziell, um konzentriertes und effizientes Lernen zu ermöglichen.

Gerade im Sommersemester werden auch Outdoor-Lernplätze verstärkt genutzt. Auch dort braucht es Trinkwasserspender in unmittelbarer Nähe.

Ein flächendeckendes Angebot an Trinkwasserspendern ist eine einfache Maßnahme mit direktem Mehrwert für den Studienalltag und unterstützt schnelles Studieren.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...

- sich die ÖH JKU für den Ausbau von Trinkwasserspendern in allen Gebäuden einsetzt, insbesondere in Eingangsnähe.
- sich die ÖH JKU dafür einsetzt, dass insbesondere in Gebäuden mit Lernplätzen ausreichend Trinkwasserspender zur Verfügung stehen.
- sich die ÖH JKU für die Installation von Trinkwasserspendern im Freien am Campus einsetzt.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im Sommersemester 2026

Antragstellerin: Adisa Nakičević

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



Für mehr Barrierefreiheit an der JKU

Neurodivergenz ist ein Sammelbegriff für neurologische Besonderheiten wie Autismus, ADHS, Dyslexie (Lese-Rechtschreib-Schwäche), Dyskalkulie und Tourette. Es handelt sich dabei nicht um eine Krankheit, sondern um eine abweichende Funktionsweise des Gehirns. Laut der Österreichischen Autistenhilfe gelten weltweit 15–20 % der Menschen als neurodivergent. In Österreich leben schätzungsweise rund 87.000 Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung und Schätzungen zufolge sind etwa 5 % der Kinder und Jugendlichen von ADHS betroffen, viele Fälle bleiben aber unerkannt oder werden erst im Erwachsenenalter diagnostiziert. Laut Statistik Austria kann man in Österreich durch verbesserte diagnostische Verfahren, höhere Sensibilität bei Eltern und Fachleuten sowie eine breitere Definition des Autismus-Spektrums eine immer weiter steigende Anzahl an Betroffenen beobachten. 2024 waren etwa 24,7 % der Wohnbevölkerung (15–89 Jahre) bei Alltagsaktivitäten gesundheitlich eingeschränkt, was eine hohe Relevanz für inklusive Maßnahmen, besonders im Bereich der Bildung, unterstreicht. Neurodivergente Personen bringen oft spezielle Talente mit, werden jedoch im Arbeitsleben häufig mit Hürden konfrontiert.

Um jeder Student_in an der JKU die Möglichkeit zu geben, ihr Studium so angenehm wie möglich zu absolvieren, braucht es mehr Awareness und bessere Kommunikation über das bestehende Hilfsangebot, wie zum Beispiel das Institut Integriert Studieren (<https://www.jku.at/institut-integriert-studieren/>) oder die JKU Neurodiversity Group (<https://brainbows.jimdosite.com/>). Eine verpflichtende Information zu Beginn jeder Lehrveranstaltung durch den/die Vortragende_n erleichtert es betroffenen Personen von diesen Angeboten Gebrauch zu machen und entlastet sie von einer Holschuld.

Weiters bietet der JKU Campus, trotz einer großen Anzahl an Hörsälen und Lernbereichen, kaum Platz für einen Rückzug bei Reizüberflutung und Überforderung. Deshalb braucht es eine leicht zugängliche Übersicht, bei der man geöffnete und nicht belegte Hörsäle und Seminarräume tagesaktuell abrufen kann, um sich gegebenenfalls in diese Räumlichkeiten zurückziehen zu können.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

1. Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass in der ersten Einheit jeder Lehrveranstaltung der JKU Angebote für neurodivergente Personen durch Lehrende kommuniziert werden muss. Für diese Maßnahme setzt sich die ÖH JKU mit Fachleuten vom Institut Integriert Studieren und der JKU Neurodiversity Group in Verbindung.
2. Die ÖH JKU veranlasst die Prüfung der Möglichkeit der Erstellung eines Systems bei der JKU, in dem erkenntlich gemacht wird, welche Hörsäle am Campus der JKU tagesaktuell geöffnet und unbelegt sind, damit sie als Rückzugsräume von Studierenden genutzt werden können.

**Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im SoSe 2026**

Antragsteller: Markus Frandl

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



Queere Sichtbarkeit und Sensibilisierung an der JKU Linz

Queere Studierende sind an Hochschulen nach wie vor mit Ausgrenzung, Unsichtbarkeit und diskriminierenden Erfahrungen konfrontiert. Studien zeigen, dass LGBTQIA+-Personen im Vergleich zu nicht-queeren Personen deutlich häufiger Ziel von Diskriminierung und Gewalt sind, die Universitäten sind davon nicht ausgenommen. Ein Studienumfeld, das queere Lebensrealitäten nicht sichtbar macht und keine sensibilisierten Strukturen aufweist, trägt, wenn auch unbeabsichtigt, zur Marginalisierung queerer Studierender bei.

Sichtbare Symbole der Solidarität sowie strukturelle Sensibilisierungsmaßnahmen sind keine bloßen Gesten, sondern signalisieren, dass eine Institution aktiv für ein diskriminierungsfreies Miteinander einsteht. Für queere Personen kann das Vorhandensein solcher Zeichen entscheidend, für das Gefühl von Sicherheit, Zugehörigkeit und die Bereitschaft, sich bei Vorfällen zu melden oder Unterstützung zu suchen, sein.

Gleichzeitig liegt es in der Verantwortung einer Studierendenvertretung, nicht nur auf Diskriminierung zu reagieren, sondern ihr durch Bildung und strukturelle Maßnahmen präventiv entgegenzuwirken. Mandatar_innen, Referent_innen, Sachbearbeiter_innen, Lehrpersonal und Studienvertretungen prägen den Alltag auf dem Campus maßgeblich und sollten daher über das nötige Wissen und die Sensibilität verfügen, um queere Studierende kompetent zu unterstützen und diskriminierungsfreie Räume aktiv mitzugestalten.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

1. Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Universität dafür ein, dass auf dem Campus der JKU Linz dauerhaft sichtbare Zeichen der Solidarität mit queeren Studierenden angebracht werden. Etwa bunte Stiegenbemalung zum Learning Center, Regenbogenbänke oder Flaggen im öffentlichen Campusbereich.
2. Die ÖH JKU führt verpflichtende Sensibilisierungs-Workshops für alle ÖH Funktionär_innen ein. Diese Workshops behandeln Themen wie Queerfeindlichkeit, den korrekten Umgang mit Pronomen und geschlechtersensibler Sprache sowie diskriminierungsfreie Kommunikation im Hochschulkontext. Darüber hinaus setzt sich die ÖH JKU gegenüber der Universitätsleitung dafür ein, entsprechende Angebote auch für Lehrpersonal zugänglich zu machen.

**Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im SoSe 2026**

Antragsteller: Markus Frandl

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



3. Die ÖH JKU veranstaltet, in Kooperation mit einer Organisation für queere Personen (z.B. Quack, HOSI Linz etc.), mindestens eine Veranstaltung pro Semester für LGBTQIA+ Studierende und das Referat für Kommunikation veranstaltet einmal pro Semester eine Veranstaltung für Queere Studierende.
4. Die ÖH JKU tritt dem Netzwerk queer@hochschulen bei

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im Sommersemester 2026**

Antragstellerin: Verena Ehrenguber

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



Securities weg von den KUK Mensen

Seit 01. März 2026 stehen an den Mensen im Kepler Uni Klinikum Securities, die die Studierenden vor 12:30 Uhr wegschicken. Als Grund wird genannt, dass das Krankenhauspersonal keine zu langen Wartezeiten haben soll, um schnellstmöglich wieder zurück auf ihre Arbeitsplätze zu können.

Während es Sinn macht, dass das Krankenhaus das Interesse verfolgt, ihr Personal möglichst schnell und stressfrei zu Mittag zu versorgen, scheint der JKU selbiges bei den Studierenden egal zu sein.

Die Kontrolle durch Securities wurde eingeführt und die JKU hat sich entschieden, auch keine anderen Maßnahmen zu erlassen. Das kann man so einfach nicht stehen lassen. Wenn eine Universität (bzw. eine Fakultät) gebaut wird, muss man auch seine Studierenden versorgen können!

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

1. Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass Alternativen durch die JKU geschaffen werden, um die Mensa im KUK zu entlasten. Das könnte von Mikrowellen, über Food Trucks bis hin zur Subventionierung eines Menüs im Cafe Antonia gehen.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2026 am 14.04.2026

Antragstellerin: Isabell Maurer (Junge liberale Studierende - JUNOS)

Verbesserung der Mehrsprachigkeit in der Mensa zur Unterstützung internationaler Studierender

Die Mensa stellt einen zentralen Ort des studentischen Alltags dar und wird von vielen internationalen Studierenden genutzt. Derzeit sind jedoch wesentliche Informationen – wie Speisepläne, Beschilderungen oder Abläufe – überwiegend bzw. ausschließlich auf Deutsch verfügbar, was für internationale Studierende die Orientierung erschweren kann.

Um die Mensa für alle Studierenden zugänglicher zu gestalten, ist eine ergänzende Bereitstellung von Informationen in englischer Sprache sinnvoll. Dies trägt dazu bei,

- die Orientierung für internationale Studierende zu erleichtern,
- den Alltag niederschwelliger und inklusiver zu gestalten,
- sowie die Internationalität und Offenheit der Universität sichtbar zu stärken.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, sich für eine zusätzliche Bereitstellung von Beschilderungen sowie relevanten Informationen in der Mensa in englischer Sprache einzusetzen.

Antragsteller_in Tomislav Pilipović
Referat Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

BUDGET REPARIEREN – STUDIERENDENBEITRÄGE VERANTWORTUNGSVOLL VERWALTEN

Durch wiederkehrend fehlende Budgetdisziplin und schlechter Finanzplanung wurden die langjährig aufgebauten Rücklagen der ÖH JKU in den vergangenen drei Jahren um rund 60% aufgebraucht. Da Rücklagen notwendig sind, um die Schwankungen zwischen den Überweisungen der Studierendenbeiträge durch die Bundesvertretung und den anfallenden Auszahlungen abzuglätten, ist es notwendig, wieder mehr liquide Mittel aufzubauen.

Hierzu müssen wir, um nicht alleinig auf eine - die Arbeit der ÖH behindernde - Sparpolitik zu setzen, neue Einnahmenquellen erschließen und die uns anvertrauten Studierendenbeiträge verantwortungsvoll und sinnvoll anlegen.

Eine mögliche neue und vor allem sichere Anlagequelle sind Bundesschätze der Bundesfinanzierungsagentur. Hierbei handelt es sich um Anleihen der Bundesrepublik Österreich. Diese unterscheiden sich aber deutlich zu normalen Staatsanleihen, da für ihren Kauf sowie Verkauf keine Gebühren, Transaktionskosten oder Spesen anfallen, und ihre sehr kurzen Laufzeiten sie eher mit klassischen Sparbüchern von Banken vergleichbar machen. Konkret werden variable verzinst täglich fällige und Fixzins-Anleihen mit Fälligkeiten von einem Monat, drei Monaten, sechs Monaten und zwölf Monaten angeboten.

In unserem Austausch mit der VR^{ln} für Finanzen Tusek wurde dies ihrerseits ebenfalls als sinnvoll erachtet. Des weiteren wurden wir auch seitens des Bundesministeriums explizit über diese Möglichkeit informiert.

Es ist aktuell geplant, bereits einen Teil der nächsten Ratenzahlung der Studierendenbeiträge anzulegen. Der Großteil der Veranlagung soll dabei in den täglich fälligen Bundesschätzen erfolgen, sodass in Eventualfällen es leicht möglich ist, die Mittel wieder freizusetzen. Um diese operative Flexibilität zu ermöglichen, beabsichtigen wir, die Universitätsvertretung um eine Grundsatzermächtigung zur Durchführung dieser Geschäfte zu ersuchen. Alternativ wäre für jede Ein- sowie anzuweisenden Auszahlung auf die nächste Sitzung der Universitätsvertretung zu warten, was sowohl einer leicht managebaren Liquidität als auch der Effizienz widersprechen würde.

Aus diesen Gründen ersucht das Wirtschaftsreferat die Universitätsvertretung, die uns überlassenen Studierendenbeiträge verantwortungsvoll und sinnvoll anzulegen und somit auch die explizit im §6 Abs 3. HS-WV genannten, uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

der Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden Geldwerte der Hochschul_innenschaft an der JKU von in Summe maximal 500.000 Euro (wiederkehrend) in mündelsichere Anlageformen, wie insbesondere den Bundesschätzen der österreichischen Bundesfinanzierungsagentur, mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr veranlagen darf sowie im Bedarfsfall Veranlagungen auflösen darf. Die Verwaltung und Abrechnung soll durch das Wirtschaftsreferat erfolgen und muss in jeder ordentlichen Sitzung des Ausschusses zur Finanz und Wirtschaftlichkeitskontrolle offengelegt werden.